

Das KMU Swiss Podium im Campussaal feiert das 10-Jahr-Jubiläum

«Das Wasserschloss liegt perfekt»

Gründer Armin Baumann (57) spricht über KMU Swiss und den Überlebenden des Flugzeugabsturzes in den Anden 1972 als Podiumsgast.

REINHOLD HÖNLE

Armin Baumann, was ist das KMU Swiss Podium?

Armin Baumann: Das Podium ist eine Veranstaltung, die Referate, eine Podiumsdiskussion und ein Steh-Dinner, bei dem sich die Teilnehmer optimal vernetzen können, umfasst.

Wen soll die Veranstaltung ansprechen?

Unternehmer und Führungskräfte, die nicht nur Kontakte knüpfen, sondern auch Inputs aus anderen Branchen bekommen und im Tagesgeschäft umsetzen wollen. Wichtig ist, dass man nicht nur das tut, was schon alle anderen in der Branche machen. Man muss über den eigenen Tellerrand hinaus blicken. So entsteht Innovation.

Weshalb findet der Anlass im Campussaal statt?

Das Wasserschloss liegt perfekt, weil zwei Drittel der Schweizer Wirtschaftskraft in einem Umkreis von 45 Auto-Minuten erwirtschaftet werden. Da das Forum im März in Baden stattfindet, ist Brugg-Windisch fürs Podium im September die ideale Ergänzung.

Wie setzen sich die Teilnehmer zusammen?

Rund 85 Prozent sind Führungskräfte, knapp die Hälfte davon KMU-Swiss-Mitglieder, die übrigen Gäste.

Wie hat sich der Verein entwickelt?

Seit der Gründung 2008 sind wir stetig auf etwa 400 Firmen- und Einzelmitglieder gewachsen. Aus meiner Sicht geht es auch nicht darum, dass jeder dabei ist, sondern dass die richtigen Leute dabei sind - jene, die wissen, sie müssen säen, um ernten zu können. Zudem legen wir Wert auf unser familiäres Ambiente, denn familiär heisst Vertrauen, und Vertrauen bringt im Geschäftsleben Erfolg.

KMU Swiss veranstaltet nicht nur Events, Stammtreffen und Firmenbesuche, sondern auch eine eigene Golf-



Armin Baumann, Gründer des KMU Swiss Podiums

BILD: RHO

trophy. Wollten Sie Ihr Hobby zum Beruf machen?

Nein, definitiv nicht! (Lacht) Ich war noch kein ambitionierter Golfer und spielte auch noch nicht in einem Club. Mir fiel jedoch auf, dass ich auf dem Platz fast nur Juristen, Lehrer, Pensionäre und Rechtsanwälte traf - und keine Unternehmer. So schlug ich dem Chef meines damaligen Sponsors Kuoni vor, einmal gemeinsam eine Golfreise zu veranstalten. Inzwischen ist daraus eine Trophy mit 23 Turnieren geworden.

Wie hat sich Ihr Handicap in dieser Zeit verbessert?

Nicht gravierend. Von 18 auf 10, denn ich trainiere nicht gern. (Lacht)

Was schätzen Sie an Tamara Sedmak, die das Podium wieder moderieren wird?

Sie ist in der Region aufgewachsen, spricht mehrere Sprachen, bringt viel Moderationserfahrung mit und eine weibliche Perspektive in die Veranstaltung ein.

Was würden Sie tun, damit Frauen besser in den Führungsetagen vertreten sind?

Quoten sind für mich definitiv nicht die richtige Lösung. Die Balance wird sich von allein einpendeln, wenn es mehr Frauen gibt, die sich

weiterbilden und die Politik familien- und berufsfreundlicher wird. Es ist interessant: Viele Frauen, die ich als Referentinnen oder Podiumsteilnehmerinnen angefragt habe, wollten sich nicht exponieren, manche antworteten nicht einmal. Der Ehrgeiz, sich zu profilieren, scheint weniger entwickelt zu sein. Aber das wird sich ändern ...

Vielleicht müsste die Kinderbetreuung verbessert werden?

Ich würde eher sagen, es müsste im Schulterricht Blockzeiten geben, damit beide Elternteile arbeiten gehen und sich trotzdem selbst um die Kinder kümmern können. Ich wünschte mir auch bei den Arbeitsmodellen eine Entbürokratisierung, damit jeder selbst entscheiden könnte, wie er sein Pensum auf die Woche verteilen will und das nicht von den Gewerkschaften oder dem Gesetzgeber vorgeschrieben wird.

Welche Aspekte des diesjährigen Themas «Generation next» beleuchten die Referenten?

Die Zukunft der künstlichen Intelligenz, der Stellenwert und die Organisation von Arbeit und Freizeit bei der Generation Y, die Weiterentwicklung unseres Gesundheitssystems, die Förderung von talentierten Künstlern und die Veränderungen im Einzelhandel.

Der international bekannteste Podiumsgast ist Eduardo Strauch Urioste. Wie kamen Sie auf den Überlebenden des Flugzeugabsturzes in den Anden 1972?

Auf Empfehlung einer Kollegin, die ihn einmal in Uruguay besucht hat, wo er fast ein Nationalheld ist. Es ist beeindruckend, wie er mit diesem Unglück umgegangen ist, dem ein Grossteil der Rugby-Mannschaft, die er mitgegründet hat, zum Opfer gefallen ist.

Was genau ist damals passiert?

Den Absturz überlebten 33 der 45 Insassen im Rumpf der Maschine, der ohne die abgerissenen Flügel auf einem Schneefeld zum Stillstand kam. Da sie nicht geortet werden konnten und 72 Tage im Eis ausharren mussten, konnten schliesslich nur 16 gerettet werden. Sie hatten sich von den sterblichen Überresten der Toten ernährt und profitierten davon, dass zwei Passagiere mit einem Marsch

über die Anden Hilfe holen konnten. Die Überlebenden sind heute alle um die 80.

Welche Bezüge sehen Sie zu «Generation next»?

Fast alle sind Unternehmer geworden. Strauch Urioste wurde Architekt und schrieb Bücher, u. a. zum Thema Exit. Ich sage immer: Vielleicht muss einem mal der Boden unter den Füßen weggerissen werden, damit man danach richtig Wurzeln schlagen und weiterkommen kann.

Welche Veränderungen sehen Sie auf das KMU Swiss zukommen?

Forum und Podium werden bleiben. Ich selbst gehe auf die 60 zu und will für neues Blut sorgen, damit mein Traum in Erfüllung geht, dass das KMU Swiss im Sinne des Erfinders weitergeführt wird. Vielleicht sollten die fünf, sechs ähnlichen Veranstaltungen im Aargau ihre Kräfte bündeln, um sich längerfristig behaupten zu können.

Das KMU Swiss Podium findet heute Donnerstag, 13. September, von 12 bis 21.30 Uhr im Campussaal Brugg-Windisch statt. Teilnahme nur mit Voranmeldung. Infos: www.kmuswiss.ch

ZUR PERSON

Armin Baumann hat Naturwissenschaften (Elektro-/Nachrichtentechnik) und berufsleitend Betriebswirtschaft auf Fachhochschulebene studiert. Er arbeitete bei einem Grosskonzern und wollte Generaldirektor werden, hat dieses Ziel jedoch verworfen. Er sah, dass Grosskonzerne schwerfällig agieren, und übernahm lieber in zwei KMUs Führungspositionen. Später machte er sich selbstständig und stellte bei seinen Beratungsmandaten fest, dass viele Unternehmen auf die Tausend grossen Schweizer Firmen fixiert sind. So entstand die Idee, KMU Swiss zu gründen, um den KMUs eine Plattform zu bieten. Baumann möchte in Zukunft Verwaltungsratsmandate übernehmen, um das technische und betriebswirtschaftliche Wissen zusammen mit seinem Netzwerk einbringen zu können. (rh)

Inserat

NEW FABIA

SKODA
SIMPLY CLEVER

15x PREIS-LEISTUNGS SIEGER

Individualität pur ab 10'780.-

Ob klassisch, sportlich oder elegant: Der neue FABIA passt zu jedem Lifestyle. Erleben Sie umfassende Konnektivität und die für diese Klasse überragenden Sicherheitsassistenten des cleveren Smartphones auf Rädern jetzt bei uns bei einer Probefahrt. **SKODA. Made for Switzerland.**

FABIA Active 1.0 I MPI, 75 PS, 5-Gang manuell, 12280.-, 4.9 l/100 km, 111 g CO₂/km (133 g Ø Neuwagen), 25 g CO₂/km Energie-Bereitst., Kat: E. Abgebildetes Fahrzeug: FABIA Style 1.0 I TSI, 95 PS, 5-Gang manuell, mit Colour Concept und Metallic-Lackierung, 19'990.-, 4.8 l/100 km, 109 g CO₂/km (133 g Ø Neuwagen), 25 g CO₂/km Energie-Bereitst., Kat: D.

AMAG Schinznach-Bad
Aarauerstrasse 22
5116 Schinznach-Bad
Tel. 056 463 92 92
www.schinznach.amag.ch

amag